

JUGENDHAUS

STELLWERK

**Bahnweg 1
48653 Coesfeld**

Jahresbericht 2002

Übersicht

1. Einrichtung
- 1.1 Mitarbeiter/-innen
- 1.2 Honorarkräfte
- 1.3 Bemerkungen zur Personalsituation
- 1.4 Öffnungszeiten
- 1.5 Schließungszeiten
- 1.6 Raumangebot
- 1.7 materielle Ausstattung
- 1.8 Zielsetzung & pädagogisches Konzept

2. Besucherstruktur
- 2.1 Alter der Besucher
- 2.2 Ausbildung der Besucher
- 2.3 Nationalität der Besucher
- 2.4 Regelverstöße in der Einrichtung & Hausordnung

3. Angebote
- 3.1 Offene Angebote
- 3.2 Besondere Angebote
- 3.2.1 Kreativangebote
- 3.2.2 Betreuungsangebote
- 3.3 Hilfs- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- 3.4 Besondere Veranstaltungen & Angebote
- 3.4.1 Veranstaltungskalender 2002
- 3.4.2 Berichte über Angebote & Veranstaltungen
- 3.4.2.1 Angebote für Kinder
- 3.4.2.2 Angebote für Jugendliche
- 3.4.3 Was die Presse schreibt

4. Kooperation mit anderen Institutionen

5. Öffentlichkeitsarbeit

6. Schlussbemerkungen

1. Einrichtung

Name der Einrichtung	Jugendhaus Stellwerk
Leiter	Martin Holtmann, Sozialpädagoge
Straße	Bahnweg 1
PLZ / Ort	48653 Coesfeld
Telefon	02541-9260500
E-Mail	team@stellwerk-coesfeld.de
Web	www.stellwerk-coesfeld.de

1.1 Mitarbeiter/-innen

	Berufsausbildung und Qualifikation	Geschlecht	Beschäftigungszeit in Jahren	wöchentl. Beschäftigungsumfang	Anstellung befristet von.. bis.. weil	Aufgabenschwerpunkte
Leiter/in	Sozialpädagoge	männlich	2	38,5		Leitung
Mitarbeiter/in (z.Zt. vakant)	SozialpädagogeIn		Stelle seit 9/2001 nicht besetzt	25		Jugendbereich
Mitarbeiter/in	Sozialpädagogin	weiblich	6,5	19,25		Kinderbereich
Mitarbeiter/in (z.Zt. vakant)	SozialpädagogeIn		Stelle seit 10/2001 nicht besetzt	38,5	Berufs- aner- kennungsjahr	
Mitarbeiter/in		männlich		38,5	Zivildienst	Hausmeister-tätigkeiten
Mitarbeiter in	Erzieherin	weiblich	bis 6/2003	38,5	Berufs- aner- kennungsjahr	Kinder- & Jugendbereich

1.2 Honorarkräfte

Honorarkräfte	Anzahl	Einsatzbereich	wöchentlicher Umfang
Mitarbeiter	1	Aufsicht Jugendcafe	Insgesamt 2 Std.

1.3 Bemerkungen zur Personalsituation

Die noch bis zum 30.06.2003 tätige Erzieherin im Anerkennungsjahr machte die zusätzliche Beschäftigung von Honorarkräften im Hausaufgaben- und Kinderbereich ab 7/2002 zunächst überflüssig. Nach dem 30.06.2003 wird dieser Bereich wieder mit Honorarkräften bei einem wöchentlichen Beschäftigungsumfang von 15 Stunden zu ergänzen sein.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass im Hinblick auf das auf festen Öffnungszeiten basierende Grundangebot des Jugendhauses nur eine für Störungen sehr anfällige Personaldecke zur Verfügung steht.

Die Einstellung einer Erzieherin als Jahrespraktikantin im Sommer 2002 brachte insbesondere im Kinderbereich eine wohltuende Entlastung und ermöglichte Angebote, die sonst nicht machbar gewesen wären.

Sicher ist allerdings, dass mit dem Auslaufen der Stelle zum 30.06.2003 sich die Angebotssituation im Kinderbereich erneut verschlechtern wird.

Ähnliches gilt für die Zivildienststelle, die vom Aufgabenbereich eher mit Hilfstätigkeiten im Jugendbereich angesiedelt ist. Neben der ohnehin kurzen Zivildienstdauer von derzeit 10 Monaten (vom fraglichen Bestand des Zivildienstes mal ganz abgesehen), drohen beim Freiwerden der Stelle zweimonatige Vakanzen, die vom Bundesamt für den Zivildienst mit Sparzwängen begründet werden.

Da aber neben dem Leiter des Jugendhauses eben prinzipiell nur der Zivildienstleistende im regulären Jugendbereich tätig ist, bedeutet der Ausfall des Zivildienstleistenden zugleich die zeitweise Schließung der Einrichtung, sofern nicht gerade weitere PraktikantInnen verfügbar sind.

Zur Frage einer adäquaten Beaufsichtigung des Kinder- und Jugendcafes muss festgehalten werden, dass sich das Geschehen und die Aktivitäten innerhalb dieses Angebotes während der gesamten Öffnungszeiten über alle drei Etagen des Hauses und das Außengelände bewegt. Es besteht also der Anspruch und die Notwendigkeit, sowohl den Thekenbereich im Cafe personell zu besetzen, als auch eine grundlegende Aufsicht über die restlichen Bereiche sicherzustellen. Nach dem derzeitigen Stand der personellen Ausstattung und Aufgabenverteilung kommen hierfür nur der Leiter der Einrichtung sowie der Zivildienstleistende in Frage. Fehlt eine dieser beiden Kräfte, kann eine hinreichende Aufsicht über die anwesenden Kinder und Jugendlichen sowie die vorhandene Infrastruktur nicht mehr gewährleistet werden. Eine Schließung des Hauses ist dann die zwingende Konsequenz.

Spätestens in den Situationen, in denen also der Leiter des Jugendhauses selbst ausfällt (also z.B. wegen Fortbildung, Krankheit oder Urlaub), muss zumindest der Jugendbereich des Hauses geschlossen werden. Bei einem Ausfall des Zivildienstleistenden stellen sich vergleichbare Schwierigkeiten. Dass dieses Problem einer kontinuierlichen Arbeit (insbesondere dem Beziehungsaufbau) massiv im Wege steht, liegt auf der Hand.

1.4 Öffnungszeiten

wöchentl. Öffnungszeiten In Std. insgesamt	davon Zeitanteil für Offene Freizeit-Angebote (ohne Hausaufgabenbetreuung) in Std.
durchschnittlich 27,5 Stunden	durchschnittlich 19,5 Stunden

	Hausaufgabenbetreuung	Offener Bereich für Kinder	Offener Bereich für Jugendliche
Dienstag	13.00 – 15.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr	15.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	13.00 – 15.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr	15.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag	13.00 – 15.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr	15.00 – 20.00 Uhr
Freitag	13.00 – 15.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr	17.00 – 22.00 Uhr (14tägig)

Bei Sonderveranstaltungen war das Haus länger geöffnet, z.B. bei Konzerten, Feten, LAN-Parties usw.

1.5 Schließungszeiten

Schließungszeit von - bis	Grund
04.03.2002 – 15.03.2002	Erkrankung des Leiters
02.04.2002 – 05.04.2002	Urlaub
05.08.2002 – 23.08.2002	Mobiler Ferienspaß, Urlaub
21.10.2002 – 25.10.2002	Urlaub
27.12.2002 – 04.01.2002	Urlaub

Die im Vergleich zu früheren Jahren dünnere Personaldecke des Jugendhauses (siehe 1.1) ließ eine gegenseitige Vertretung im Urlaubs- oder Krankheitsfall nicht mehr zu.

Diese strukturelle Schwächung führt seitdem zu unvermeidlichen Schließungen des Hauses in den o.g. genannten Fällen.

1.6 Raumangebot

Anzahl der Räume insgesamt	11
Raumangebot im qm insgesamt	330 qm
Außenfläche in qm insgesamt	200 qm

1.7 Materielle Ausstattung

- Kücheneinrichtung
- Thekenbereich (Getränke, Süßwaren, warme Snacks)
- Kicker
- Billard
- Tischtennis
- Boxsack/Handschuhe
- Musikanlage für Disco u.ä.
- Musikanlage für kleine bis mittlere Konzerte
- TV-Gerät/Sat-Anlage/Videogerät/DVD
- 5 Computer, davon 3 x Internet und 2x Multimedia
- Gesellschaftsspiele und anderes Spielmaterial
- Werkstatt
- Musikinstrumente (Gitarre, Bass, Keyboard)
- Digitalkamera
- Bastelmaterial

1.8 Zielsetzung & pädagogisches Konzept

Das Jugendhaus will in erster Linie nichtorganisierte Jugendliche ansprechen, die durch andere Formen der Jugendarbeit nicht oder nur kaum erreicht werden. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen zum Besuch des Jugendhauses. In diesem Sinne ist das Angebot als niedrigschwellig einzustufen. Trotz dieser zunächst unverbindlichen Form von Jugendarbeit wird das Jugendhaus überwiegend von einem festen Stammpublikum besucht, welches sich nebenbei in diverse Cliques gliedern lässt. Eine langsame Fluktuation sorgt dafür, dass viele Jugendliche ab einem Alter von ca. 10 Jahren regelmäßig das Haus besuchen und sich erst Jahre später, als junge Erwachsene, wieder davon lösen.

Auffallendes Merkmal dieser Fluktuation war in 2002 der „Einzug“ einer größeren Gruppe von 11 – 13jährigen Jugendlichen. Dieses Ereignis hob zum einen die durchschnittliche Besucherzahl von rund 40 – 45 Besuchern pro Tag insgesamt an. Zum anderen begründet die relativ frühe Bindung einer größeren Clique die Erwartung einer ebenso langfristigen wie auf Dauer intensiven Bindung untereinander und mit dem pädagogischen Personal.

Obwohl der pädagogische Ansatz zunächst cliquenorientiert ist, bietet erst dieser spezielle Rahmen die Möglichkeit, Beziehungen zwischen Jugendlichen und MitarbeiterInnen aufzubauen. Diese Beziehungen bilden die Grundlage für die allgegenwärtigen Einzelfallhilfen, die kulturell oder entwicklungsbedingt notwendig werden.

Der freizeitpädagogische Rahmen stellt hierfür ein Vehikel dar, hat aber im Sinne des Grundsatzes von Arrangement und Animation seinen eigenen Wert.

Die Angebote selbst orientieren sich prinzipiell an der Bedürfnislage der Besucher und stehen dabei in einem engen Zusammenhang mit der „allgemeinen Marktlage“ aber auch mit den jeweiligen personellen und finanziellen Ressourcen.

Die Konzept- und Angebotsplanung in 2002 sah vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage zunächst die Sicherung eines Basisangebotes verlässlicher Öffnungszeiten vor. Gleichzeitig wurde ein variables Gesamtkonzept erstellt, welches durch wechselnde Aufgabenverteilungen und Kooperationen aller in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen MitarbeiterInnen untereinander die Möglichkeit eröffnete, auch außerhalb des Jugendhauses attraktive Freizeitangebote durchzuführen. Als Beispiel seien an dieser Stelle die mobilen Angebote für Kinder und Jugendliche, sowie eine ganze Reihe von kulturellen und freizeitpädagogischen Aktionen genannt, die innerhalb wie außerhalb der Ferienzeiten durchgeführt wurden.

Dieses Prinzip kommt auch in der Jahreskonzeption für 2003 zur Anwendung.

2. Besucherstruktur

2.1 Altersstruktur der Besucher (gerundet)

Alter von.. bis.. Jahren	weiblich	männlich
6 bis 11 Jahren	40 %	60 %
12 bis 15 Jahren	10 %	90 %
16 bis 20 Jahren	5 %	95 %
21 Jahre u. älter	5 %	95 %

2.2 Ausbildung der Besucher

Die Kinder, die derzeit die Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen, besuchen überwiegend die Grundschule. Soweit Kinder bereits eine weiterführende Schule besuchen, handelt es sich in der Regel um eine Hauptschule.

In der Gruppe der Jugendlichen ab 13 Jahren, überwiegt ebenfalls die Zahl der Hauptschüler. Einige besuchen die Sonderschule

Der überwiegende Teil der Jugendlichen mit Schulabschluss strebt anschließend eine Ausbildung an. Hier zeigt sich jedoch, dass insbesondere ausländerrechtliche Hindernisse bisweilen mit der jeweils eigenen beruflichen Vorstellung und Motivation kollidieren. Dies führt im Einzelfall wiederum zu persönlicher Perspektivlosigkeit.

2.3 Nationalität der Besucher

Staatsangehörigkeit der Besucher	ca. Angabe in %
Deutschland	15 %
Deutschland (Aussiedler, Spätaussiedler)	5 %
ehem. Jugoslawien	60 %
Libanon	10 %
Türkei	10 %
Summe	100 %

2.4 Regelverstöße in der Einrichtung & Hausordnung

Problembereich	Ja, regelmäßig	gelegentlich
Gewaltanwendung der Besucher untereinander		X sehr selten
Sachbeschädigung in der Einrichtung		X selten
Diebstahl in der Einrichtung		X sehr selten
Missachtung der Hausordnung		x

Hausordnung

An diese Regeln müsst ihr euch halten:

Keine Gewalt im Stellwerk

Alkohol, Drogen und jede Art von Waffen sind im und ums Haus verboten

Rauchen ist erst ab 16.00 Uhr erlaubt und wenn ihr mindestens 16 Jahre alt seid.
Bitte benutzt die Aschenbecher!

Das Essen von Kernen im Haus ist nicht erlaubt.

Im Stellwerk wird nicht gespuckt.

Wer absichtlich etwas beschädigt oder zerstört, muss den Schaden bezahlen oder beheben.

Für Abfälle jeglicher Art (auch Flaschen) sind die dazu zur Verfügung stehenden Mülleimer zu benutzen. Das gilt auch für draußen!

Kinder unter 13 Jahren dürfen nur bis 17.00 Uhr im Stellwerk bleiben.

Außer den Mitarbeitern darf niemand ohne ausdrückliche Genehmigung hinter die Theke.

Die MitarbeiterInnen üben das Hausrecht aus

3 Angebote

3.3 Offene Angebote

Offene Angebote	ja, regelmäßig	gelegentlich	nein	Altersgruppe von.. bis.. Jahren
Café	X			alle
Disco mit Alkoholausschank			X	
Disco ohne Alkoholausschank		X		ab 13
Konzerte	X			ab 16
Internet-Café	X			alle
Videoabend	X			ab 13
Sportliche Angebote (z.B. Kickerturnier)		X		alle
Kinderferienprogramm	X			bis 12
Ferienangebote	X			alle

3.4 Besondere Angebote

3.4.1 Kreativangebote

Kreativangebote für Kinder	mehrmals wöchentlich	wöchentlich	bei Bedarf
Basteln und malen	X		
Werkangebote (z.B. Holz, Fahrrad usw.)			X
Töpfern			X
Kochen/Backen		X	
Theater spielen			X
Musik machen	X		

3.4.2 Betreuungsangebote

Betreuungsangebote	mehrmals wöchentlich	bei Bedarf
freizeitpädagogische Angebote für Kinder	X	
Hausaufgabenhilfe für Kinder	X	
Bewerbungstraining		X häufig angefragt
Hausaufgabenhilfe für Jugendliche		X

3.5 Hilfs- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen

Hilfs- und Beratungsangebote	Häufig	Selten	Gar nicht
Beratungsgespräche	X		
Einzelfallhilfe		X	
Vermittlung an eine andere Fachinstitution	X		

In der Praxis zeigt sich, dass das Team als Ansprechpartner einer niedrighschwelligen Institution sehr häufig mit den aktuellen Problemlagen seiner Besucher konfrontiert wird.

Dabei ist letztlich nicht vorherzusagen, welcher Jugendliche welche/n MitarbeiterIn in einer Problemlage konkret anspricht. Jederzeit kann eine akute Problemlage oder gar Krise eine kurzfristige Umstellung bereits konzipierter Angebote erfordern. Hierbei handelt es sich in der Regel um alters- bzw. entwicklungstypische Problemlagen, teilweise auch um Fragen, die das Ausländerrecht betreffen. Ohne das Beratungsangebot des Stellwerkes wären viele dieser Problemlagen wohl kaum von den betroffenen Jugendlichen gegenüber einer Fachkraft offengelegt worden. In Einzelfällen erweist sich die institutionelle Anknüpfung an den ASD des Jugendamtes als vorteilhaft. MitarbeiterInnen und Jugendliche profitieren hierbei von der guten Zusammenarbeit untereinander sowie den „kurzen Wegen“.

Dies gilt auch im Hinblick auf die Ableistung von Sozialstunden auf Vermittlung der Jugendgerichtshilfe im Jugendhaus.

3.6 Besondere Veranstaltungen & Angebote

3.6.1 Veranstaltungskalender 2002

08.02.02	Karnevalsfete für Kinder
15.02.02	Konzert für Jugendliche
09.02.02	FabrikAb12 (Kooperationsangebot)
23.03.02	LAN-Party
25.03.02 – 28.03.02	Ferienprojekt für Kinder
21.06.02	Konzert für Jugendliche
11.05.02	FabrikAb12 (Kooperationsangebot)
10.06.02	Medienpädagogisches Seminar für Fachkräfte der Jugendarbeit, eigene Veranstaltung
21.06.02	Konzert für Jugendliche
07.07.02	Mädchentag (Kooperationsangebot)
13.07.02	FabrikAb12 (Kooperationsangebot)
19.07.02	Familienfest (Kooperationsangebot)
23.07.02	Kanutour (Kooperationsangebot mit der ev. Jugendhilfe)
27.07.02	Segelflug-Workshop (Kooperationsangebot mit der ev. Jugendhilfe)
29.07.02 – 02.08.02	Zirkusprojekt für Kinder
30.07.02	Survival-Workshop (Kooperationsangebot mit der ev. Jugendhilfe)
05.08.02 – 16.08.02	Mobiler Kinderferienspaß (Steinbicker Straße und Maria Frieden)
06.08.02	Kanutour
20.08.02 – 30.08.02	Bauspielplatz
14.09.02	FabrikAb12
27.09.02 – 04.10.02	Multimedia/Musik-Projekt für Mädchen (Kooperationsangebot)
12.10.02	Fußballturnier der Jugendzentren in Nottuln
04.11.02 – 10.11.02	Musical-Projekt Rap-O-Mania (Kooperationsangebot)
11.11.02 – 15.11.02	Aktionswoche Suchtprävention mit verschiedenen Projekten für Kinder und Jugendliche
15.11.02	MitternachtsBall – Ballsport für Ausgeschlafene (Kooperationsangebot)
16.11.02	FabrikAb12 (Kooperationsangebot)
	2. Aufführung Rap-O-Mania
20.12.02	HipHop-Event als Jahresabschluss des Jugendhauses

Hinweis: Die als Kooperationsangebot bezeichneten Veranstaltungen wurden von MitarbeiterInnen des Jugendhauses *und* des Fachbereiches Jugend & Familie durchgeführt.

3.6.2 Berichte über Angebote & Veranstaltungen

In diesem Abschnitt werden die größeren Angebote des vorangegangenen Veranstaltungskalenders gesondert vorgestellt. Dabei geht es neben der bloßen Projektbeschreibung auch um den konzeptionellen Kontext, in dem die einzelnen

Angebote standen. Dabei wird deutlich, dass das Angebotsspektrum keinen reinen Selbstzweck darstellt, sondern bestimmten Zielvorgaben und Prioritäten folgt.

3.6.2.1 Angebote für Kinder

NEU: „Reise ins Weltall“

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
25.03.02 – 28.03.02 9.30 – 12.30	33 Kinder von 6 – 12 Jahren	Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Betreuungsangeboten für berufstätige Eltern

Das viertägige Projekt wurde vom Jugendhaus als Ferienaktion angeboten. Kreative Workshops, ein Ausflug zum Planetarium und die Durchführung eines Erlebnisparcours rund um das Thema Weltall und Sterne waren für die Kinder spannende und erlebnisreiche Inhalte.

Eine hauptamtliche Mitarbeiterin, eine Praktikantin, eine Honorarkraft (aus der Hausaufgabenbetreuung) sowie eine zusätzliche Honorarkraft führten das Programm durch.

Das Programm wurde von den Kindern gut angenommen. Positive Rückmeldungen kamen auch von den Eltern. U.a. erfuhren wir von einigen Müttern, dass sie die „Betreuungszeit“ von 9.30 bis 12.30 Uhr angenehm empfanden. Zum Teil werteten sie diese Ferienmaßnahme als Alternativangebot zum Kinderferienspaß.

Durch die einzelnen Programmpunkte wurden unterschiedliche Altersklassen berücksichtigt und die Teilnahme der Kinder auch an einzelnen Tagen möglich. Dadurch konnten insges. ca. 45 Kinder aus Coesfeld vom Angebot profitieren.

NEU: Zirkusprojekt

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
29.07.02 – 02.08.02 9.30 – 12.30	20 Kinder von 6 – 12 Jahren	Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Betreuungsangeboten für berufstätige Eltern

Unter dem Motto „Zirkus zum Selbermachen“ wurde das einwöchige Projekt für 21 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in den Sommerferien angeboten.

Die Kinder gestalteten ihre eigene Vorstellung mit Akrobatik, Jonglage, Clownerie, einer Raubtiernummer, Seiltanz und anderen Zirkusspielen.

Nach Festlegung der Rollen bastelten die Kinder Kostüme und Dekorationen, probten für die Abschlussvorstellung und taufte ihren Zirkus auf den Namen „Rondeli“. Am letzten Tag gab es eine Zirkusvorstellung, zu dem die Kinder ihre Eltern eingeladen hatten.

NEU: Mobiler Ferienspaß

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
05.08.02 – 16.08.02	tägl. ca 40 Kinder von 6 – 12 Jahren	Schaffung eines offenen und mobilen Freizeitangebotes für Kinder, auch Betreuung

Während sich in 2002 unter der Leitung von Herrn Heming ein eigenständiges Angebot mobiler Jugendarbeit entwickelte, wurde durch Frau Jünemann als Mitarbeiterin des Jugendhauses ein eigenes Produkt mobiler Kinderarbeit konzipiert. Unter dem Titel „Mobiler Ferienspaß“ fanden in den Sommerferien offene Angebote unter freiem Himmel statt, die sich von der mobilen Jugendarbeit vor allem dadurch unterschieden, dass sie durch ihre eindeutige Struktur besser auf das jüngere Publikum zugeschnitten waren. Dies erforderte gleichzeitig einen höheren Einsatz von Honorarkräften.

An zwei Standorten, jeweils für die Dauer einer Woche, wurden „daheimgebliebenen“ Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr erlebnispädagogische und kreative Aktivitäten angeboten.

Dieses offene Angebot wurde täglich von etwa 40 Kindern wahrgenommen.

Vor allem konnten auch „benachteiligte“ Kinder erreicht werden, die in der Regel nicht von Ferienprojekten mit Anmeldecharakter profitieren. Die Auswahl der Standorte erfolgte unter Berücksichtigung eigener Erkenntnisse in Bezug auf aktuelle Problemlagen und Kinderzahlen sowie in Absprache mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst.

Das Angebot wird in den kommenden Sommerferien wiederholt werden. Während der Schulzeit wäre ein Einsatz einmal in der Woche an den genannten Standorten überlegenswert. Eine „mobile Kinderarbeit“ könnte u.a. dazu beitragen, mehr „benachteiligten“ Kindern zu adäquaten Freizeitaktivitäten zu verhelfen. Auf Grund der guten Resonanz wird das Angebot in 2003 weitergeführt.

Bauspielplatz

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
20.08.02 – 30.08.02 9.30 – 15.30	ca. 60 Kinder von 6 – 14 Jahren täglich	Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Betreuungsangeboten für berufstätige Eltern

Der Bauspielplatz lief in diesem Jahr unter dem Motto „Kunst und Krempel“. Hierzu gab es täglich zusätzlich zum Hüttenbau verschiedene Aktivitäten, die vom Kreativ- bis zum Sportangebot reichten. Die Kreativangebote waren sehr beliebt; vielleicht auch wegen der eher ungewöhnlichen Materialien, wie Styropor, Fliesen usw..

Der Bauspielplatz bot den Kindern die Möglichkeit, selbstverantwortliche Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu machen, handwerkliche Fertigkeiten zu entwickeln und kreative Sinne zu entfalten. Hinzu kam der kooperative Charakter der Aktion: Die geplanten Hütten ließen sich in den entstandenen Kleingruppen nur unter dem Grundsatz der gegenseitigen Kooperation erfolgreich realisieren.

Das Angebot Bauspielplatz hat in der bestehenden Angebotspalette einen festen Platz und wird auch in Zukunft weitergeführt werden.

NEU: „Geister, Vampire und andere geheimnisvolle Gestalten“

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
14.10.02 – 18.10.02 9.30 – 12.30	20 Kinder von 6 – 12 Jahren	Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Betreuungsangeboten für berufstätige Eltern

Das Projekt wurde an den Veranstaltungstagen mit verschiedenen Aktionen zum Warmwerden eingeleitet. Täglich gab es ein Kreativangebot, jeder Tag wurde mit einer Geschichte abgeschlossen. Die thematische Einbindung sprach in hohem Maße die Interessen der teilnehmenden Kinder an, auf Grund des Betreuungscharakters der Maßnahme war diese bereits frühzeitig ausgebucht. Weitere Projekte dieser Art sollen auch in Zukunft durchgeführt werden.

NEU: Wellnessprojekt

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
12.11.02 – 15.11.02	12 Kinder von 6 – 12 Jahren	Präventive Gesundheitsvorsor spielerischen Elementen

Das Wellnessprojekt wurde im Jugendhaus Stellwerk im Rahmen der Sucht-Präventionswoche 2002 angeboten. Zunächst war die Teilnahme von 20 Kindern in einer geschlossenen Gruppe vorgesehen. Nur zwei Anmeldungen gingen zunächst ein. Dies lag u.a. daran, dass das Angebot im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Veranstaltungen keinen Betreuungscharakter hatte. Erst durch die Veränderung der Anmeldebedingungen (die Anmeldung auch zu einzelnen Veranstaltungstagen) kamen weitere Anmeldungen hinzu. Drei Kinder aus der Hausaufgabenbetreuung konnten ebenfalls zur Teilnahme motiviert werden.

Die Aktivitäten aus den Bereichen: Bewegung, Entspannung und Ernährung kam bei den teilnehmenden Kindern gut an.

Es stellte sich heraus, dass einige Kinder umfangreiche Vorkenntnisse zu den Themen mitbrachten, da sie z.B. in der Schule ein Ernährungsprojekt durchgeführt hatten.

Das Angebot ermöglichte den Kindern eine Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse, Selbst- und Körpererfahrung sowie Tipps zum Wohlfühlen.

Weitere Veranstaltungen dieser Art sollen durchgeführt werden.

3.6.2.2 Angebote für Jugendliche

Konzerte im Stellwerk

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
15.02.02, 26.04.02, 21.06.02, 20.12.02 jeweils von 20.00 – 23.00	jeweils bis zu 250 Jugendliche ab 16 Jahren	Schaffung von Kulturangeboten für Jugendliche, Förderung der lokalen Musikszene

Beabsichtigt wurden mit der Veranstaltungsreihe die Förderung lokaler Jugendbands sowie die Bereitstellung eines Kulturangebotes für interessierte Jugendliche.

Bei der Suche nach Bands wurde vor allem darauf Wert gelegt, lokale Gruppen zu fördern. Dies geschah z. T. auch dadurch, dass eine weniger bekannte Coesfelder Band gemeinsam mit einer etwas renommierteren Band auftrat.

Das Publikumsecho war jedes Mal enorm. Zu Spitzenzeiten waren bis zu 250 Gäste anwesend. Fetentypische Probleme gab es trotz des hinzugekommenen Bierausschanks kaum.

Speziell hierzu kann gesagt werden, dass der in 2001 neu eingeführte begrenzte Ausschank das Mitbringen eigener alkoholischer Getränke drastisch reduzierte und so eine insgesamt bessere Kontrollmöglichkeit über den tatsächlichen Konsum ermöglichte.

Angesichts der hohen Besucherzahlen hat sich jedoch ein erhöhter Personalbedarf für die Bereiche Kasse, Theke, Garderobe und Aufsicht gezeigt. Dieser Bedarf konnte bislang mit eigenen Kräften gedeckt werden.

Insbesondere das sehr gute Publikumsecho, die gute Zusammenarbeit mit dem Bands und eigene Eindrücke unterstreichen den Erfolg des Angebotes.

Dies gilt insbesondere für die zahlreichen Anfragen von Bands, deren Spielwünsche im Stellwerk nur mit Mühe erfüllt werden können.

Die Reihe wird in 2003 fortgesetzt werden.

LAN-Parties

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
23.04.02 – 24.04.02 15.00 – 9.00	16 Jugendliche ab 16 Jahren	Freizeitangebot für Jugendliche, medienpädagogische Begleitung

Das gemeinschaftliche Spielen am Computer ist als Teil einer eigenen Jugendkultur zu betrachten und kann von daher kaum noch ignoriert werden. Da sich freizeitpädagogische, medienpädagogische und jugendschutzrechtliche Fragen stellen, liegt die Konzipierung eines eigenen, „zertifizierten“ Angebotes nahe. Das Angebot kam mit der für dieses Genre üblichen langen Vorlauf- und Anmeldephase zustande.

Den Jugendlichen wurden Räumlichkeiten und Infrastruktur für eine längere Spielaktion geboten. Inhaltliche Vorgaben wurden in Einklang mit dem Jugendmedienschutz gemacht, erst dadurch wurde der Zugang von Minderjährigen möglich.

Zudem wurde für die Dauer der Aktion eine kontinuierliche Begleitung durch sachkundige Fachkräfte gewährleistet.

Das Angebot, eine quasi zertifizierte Veranstaltung in einer Materie anzubieten, die sich ansonsten üblicherweise einer medienpädagogischen bzw.

jugendschutzrechtlichen Kontrolle entzieht, führte sowohl bei den Tln. als auch bei den jeweiligen Erziehungsberechtigten zu einem gleichermaßen positiven Echo.

Unter dem Eindruck der Erfurter Schulmorde wurde im Sommer 2002 auf Bundesebene sehr eilig ein überarbeitetes Jugendschutzrecht entworfen.

Dies führte dazu, dass zunächst mit der Durchführung weiterer Veranstaltungen abgewartet wurde.

Obwohl das neue Jugendschutzrecht noch nicht in Kraft getreten ist, zeigt sich, dass auch künftige LAN-Parties dessen Anforderungen ohne weiteres gerecht werden.

Im Oktober 2002 war eine weitere LAN-Party geplant, die aber wegen der kurzfristigen Abmeldung einer größeren Tln.-Gruppe abgesagt werden musste.

Trotzdem werden in 2003 weitere Veranstaltungen stattfinden.

NEU: Survival-Workshop

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
30.07.02, ganztägig	20 Kinder und Jugendliche von 10 – 14 Jahren	Schaffung von erlebnispädagogischen Freizeitangeboten

Den Tln. sollten spielerisch einzelne Elemente einer selbstständigen Versorgung mit Nahrung ohne die Möglichkeit eines Einkaufs im Supermarkt vermittelt werden. Im Vordergrund standen freizeit- und erlebnispädagogische Akzente.

Die Tln. wurden zu Beginn der Veranstaltung in verschiedene Gruppen eingeteilt und anschließend an unterschiedlichen Orten „ausgesetzt“. Zunächst war ein Orientierungslauf angesetzt, der am Zielort in ein sog. „Chaos-Spiel“ mündete, dessen Einzelaufgaben aus Übungen zum „Überleben in der Wildnis“ bestanden. Hierbei waren neben Ideenreichtum und Eigeninitiative auch Kooperationsvermögen und gegenseitige Solidarität gefragt.

Das positive Echo der Tln. bestätigte die Intention des Angebotes, alle Kinder waren mit Eifer bei der Sache.

Organisation und Konzeption sind positiv zu bewerten, ebenso wie die Kooperation mit der ev. Jugendhilfe, die das Projekt mittrug.

Kanu-Touren

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
23.07.02 und 06.08.02, ganztägig	Insgesamt 45 Jugendliche von 12 bis 14 Jahren	Schaffung von erlebnispädagogischen Freizeitangeboten

Die Kanutouren fanden auf einem rund 15 km langen Teilstück der Berkel zwischen Vreden und Rekken (NL) statt. Die Touren waren als Tagesveranstaltungen für jeweils 15 bis 20 Kinder ab 12 Jahren ausgelegt.

Im Vordergrund stand das Freizeiterlebnis in einer Gruppe, gefragt waren Ausdauer und Kooperation. Der unbekannte Fluss mit einigen Stromschnellen barg eine Reihe spannender Momente. Hier zeigte sich insbesondere in „schwierigen“ Situationen, dass es in jeder Gruppe Teilnehmer gab, die den scheinbar Unerfahreneren Hilfestellung leisteten.

Teilnehmerecho und eigene Einschätzung der Aktion sind gleichermaßen positiv, das Angebot hat sich bereits seit einigen Jahren auf hohem Niveau etabliert. Angesichts der bisherigen Nachfrage und der überaus guten Rückmeldungen sollte am Angebot festgehalten werden.

Variationsmöglichkeiten bestehen z.B. bei der Auswahl künftiger Streckenabschnitte bzw. Flussläufe.

Die Kooperation mit der ev. Jugendhilfe war problemlos und sollte fortgesetzt werden, weil diese Form der Zusammenarbeit große Erleichterungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Angebote mit sich bringt.

NEU: Segelflug-Workshop

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
27.07.02, ganztägig	8 Jugendliche von 14 – 17 Jahren	Schaffung von erlebnispädagogischen Freizeitangeboten

Das Angebot war als erlebnis- und freizeitpädagogische Veranstaltung konzipiert. Im Vordergrund stand das nicht alltägliche Erlebnis Fliegen, verbunden mit der Möglichkeit, unter Anleitung selber ein Flugzeug phasenweise zu steuern. Hinzu kam der gemeinschaftliche Aspekt, unter dem Segelfliegen in einer Vereingemeinschaft zu sehen ist.

Im Vorfeld gestaltete sich die Gewinnung von Tln. zunächst unerwartet schwierig, so dass schließlich einige Plätze an auswärtige Tln. vergeben wurden.

Das Angebot selbst wurde von den Jugendlichen selbst überaus positiv aufgenommen, insbesondere die Option, selber ein Flugzeug unter Anleitung zu steuern, hinterließ bei den Tln. einen bleibenden Eindruck.

Die Kooperation mit dem Flugsportverein Dülmen lief problemlos.

Aus erlebnispädagogischer Sicht kann das Angebot als Erfolg angesehen werden. Die zunächst zähe Gewinnung von Tln. stellt aber die Zukunft eines solchen Angebotes in Frage.

Konzeptionell sind nach Klärung der Teilnehmerfrage aus meiner Sicht ansonsten keine Änderungen vorzunehmen.

NEU: MitternachtsBall

Zeitraum	Teilnehmer	Ziele
15.11.02 22.00 – 24.00	Max. 15 Jugendliche ab 15 Jahren	Schaffung von Freizeitangeboten für nichtorganisierte Jugendliche

Die nächtliche Öffnung von Sporthallen zur Schaffung eines Auffangangebotes für Jugendliche wird tlw. als Element von Streetworkkonzepten durchgeführt. In diesem Fall ging es mehr um die Schaffung eines Sportangebotes für nichtorganisierte Jugendliche, verbunden mit der öffentlichkeitswirksamen Modellhaftigkeit eines solchen Projektes, das erstmals im Rahmen der Präventionswoche angeboten wurde.

Für das Angebot wurden zunächst zwei Übungsleiter gewonnen, die sich um den sportlichen Aspekt kümmerten. Zudem fanden sich zwei DJs, die die Tln. mit HipHop-Musik versorgten. Außerdem wurden Erfrischungsgetränke zum Selbstkostenpreis verkauft.

Da das Angebot ohne Anmeldung wahrgenommen werden konnte, war die zu erwartende Tln-Zahl kaum vorherzusehen.

Letztlich waren zu „Spitzenzeiten“ max. 15. Tln anwesend, es gab innerhalb des Angebotes aber eine erhebliche Fluktuation, die zum Ende der Veranstaltung hin stark abebbte.

Das Angebot wurde von den wenigen anwesenden Tln. sehr positiv aufgenommen.

Bei künftigen Veranstaltungen dieser Art wird darauf zu achten sein, dass die vorherige Werbung durch Flyer unmittelbarer und zeitnahe am Zielpublikum durchgeführt wird.

Hinzu kommt, dass im Wege der sich konstituierenden Angebotsgruppe „Jungenarbeit“ die Veranstaltung als reines Jungenangebot mit regelmäßigen

Terminen stattfinden soll. Geplant sind hierbei Veranstaltungen im Zwei-Monats-Rhythmus, so dass künftig von höheren Teilnehmerzahlen auszugehen ist.

3.6.3 Was die Presse schreibt

Ausschnitt aus

Allgemeine Zeitung

vom 18.02.2002

„Hard“ einfach super

Volles Stellwerk

h). Coesfeld. Der Raum im Stellwerk ist rappellvoll. Die Besucher des Hardcorekonzerts stehen dicht gedrängt von der Bühne bis zur Rückwand. Auf der kleinen Bühne drängen sich die Mitglieder der Bands – und springen dann übermütig inmitten ihrer Fans. Werden von ihnen – wortwörtlich – auf Händen getragen.

Hier ist voll die Superstimmung. Ich hatte nicht gedacht, dass gleich drei Hardcorebands ins Stellwerk kommen würden.“ Jan (17) sprach aus, was viele Besucher dachten. Eigentlich hatten ja erst auch nur die beiden jungen Bands Muad'Dib und Keitzer die Konzertsaison 2002 im Jugendhaus Stellwerk eröffnen sollen. Aber durch den guten Kontakt zu den beiden Bands, traten auch noch die fünf Jungs von Mort auf.



Auf Händen getragen: Muad'Dib-Sänger Flint Stelter ließ sich von den Fans feiern – und sang auch im Liegen noch.

Foto: Hendrik Lange

Sänger Jan: „Unsere Band Mort besteht erst seit Juni 2001 und wir spielten noch auf keinem richtigen Konzert. Da haben wir also gleich die Chance genutzt und treten nun als erste Band am Abend

auf.“ Nachdem Mort den Fans eingeweicht hatte, stieg die Stimmung noch mehr bei Muad'Dib und Keitzer. Begeistert waren die Besucher, wie Mike (20): „Der Eintritt von zwei Euro ist fast ge-

schenkt. Die Idee finde ich gut und auf eine Neuaufgabe freue ich mich auch schon.“ Und die wird kommen. Das versprechen die Veranstalter, es steht nur noch kein genauer Termin fest.

Ausschnitt aus

Allgemeine Zeitung

vom 15.06.2002

Wertvolle Tipps in Sachen LAN-Party

Fortbildung im Jugendhaus „Stellwerk“

Coesfeld. Erstmals hat im Jugendhaus „Stellwerk“ eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Internet und LAN-Parties in Jugendzentren“ stattgefunden. Angesprochen waren hauptberufliche Mitarbeiter aus verschiedenen Jugendzentren des Münsterlandes. Zustande gekommen war das Angebot im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Bischöflichen Generalvikariat in Münster sowie dem Jugendhaus „Life“ in Bocholt, heißt es im Bericht des Jugendhauses.

Die Referenten Michael Wichmann und Martin Holtmann führten die Teilnehmer in die Thematik „Internet-Cafés in Jugendhäusern“, ein. Hierbei kamen vor allem zielgruppen- und einrichtungsspezifische Fragen vor, die den technischen oder pädagogischen Jugendschutz betreffen. Auch ging es um die Frage, inwieweit ein vorhandenes Internet-Café für wei-

tergehende pädagogische Angebote in einem Jugendhaus nutzbar gemacht werden könnte.

Im zweiten Teil des Seminars rückte das Thema „LAN-Partys“ in den Mittelpunkt. Da im Jugendhaus Stellwerk bereits seit längerem solche Angebote stattfinden, konnten die Referenten auch hier praktische Hinweise hinsichtlich der Organisation, technischer Fragen oder im Hinblick auf das Thema „Jugendschutz“ geben. Die Teilnehmer des Seminars hatten während der gesamten Veranstaltung die Möglichkeit, viele Dinge am Computer selbst auszuprobieren, das da „Stellwerk“ mit seiner umfangreichen EDV-Ausstattung hierfür den idealen Rahmen gibt. Am Ende des Seminars waren sich Referenten und Teilnehmer einig, dass viele der angesprochenen Themen in Zukunft noch intensiv diskutiert werden können.“

Das Spiel mit dem Feuer

Ein Gamer, ein Sozialpädagoge, ein Pfarrer streiten über Computerspiele und wie sie wirklich wirken werden können.

Coesfeld. Die Debatte ist so alt wie die Spiele selbst. Doch in jüngster Zeit sind Ballerspiele wieder stark im Gerede. In der „Junge Szene“-Redaktion trafen sich Sozialpädagoge Martin Holtmann, der Dechant Johannes Hammans und „Zocker“ Josh Vögeding. Sie diskutierten heftig, was von Counterstrike und Co. zu halten sei. Das Gespräch moderierte Bernd Kramer.

Frage: Wann haben Sie zuletzt gespielt?

Vögeding: Gestern Abend. Holtmann: Auf der letzten LAN-Party im Jugendhaus. Hammans: Ich benutze den Computer eher zum Arbeiten.

Frage: Mit welchem Gefühl geht man aus so einem Spiel heraus?

Vögeding: Das kommt ganz aufs Ergebnis an. Im Grunde ist es ein sportlicher Wettkampf.

Hammans: Und das Spiel selbst ist zweitrangig? Vögeding: Es geht darum, sich zu messen. Hammans: Aber dann stellt sich doch die Frage: mit welchen Mitteln? Im Boxsport sind Tiefschläge nicht erlaubt. Im Computerspiel werden Tabus gebrochen.

Vögeding: Regeln gibt es auch bei Computerspielen. Hammans: Ja, aber in einem Spiel Menschen realitätsnah umzubringen, ist doch nicht mehr fair.

Vögeding: Es wird ja nicht zum Selbstzweck auf menschenähnliche Figuren geschossen. Ein Ziel muss erreicht werden. Darum geht es vorrangig.

Frage: Gewalt wird also als ein funktionalistisch wahrgenommen?

Vögeding: Ja. Beispielsweise „Quake 3“. Damit es auf ihren Rechnern schneller läuft, stellen sich viele das Spiel grafisch so schlecht ein, dass man nur noch auf Kästchen schießt. Es geht um Schnelligkeit und Punkte, wie im Sport.

Hammans: Aber die Frage ist schon berechtigt: Warum müssen dann Spiele her, bei denen auf Menschen geschossen wird? Was für mich problematisch ist, ist die realitätsnahe Darstellung. Je realitätsnäher Gewaltanwendung im Spiel ist, desto größer der Einfluss.

Frage: Inspirieren Spiele zu Gewalt, indem sie sie vormachen?

Holtmann: Man muss erst mal sauber unterscheiden zwischen Gewaltdarstellung und Gewaltverherrlichung. Gewaltdarstellung ist zunächst häufig wertfrei, erzeugt aber

im Regelfall beim Betrachter eine Reaktion wie Mitgefühl. Gewaltverherrlichung ist, wenn hinter dem Ganzen klar ein ideologischer Hintergrund steckt, die Botschaft, dass Gewalt ein adäquates Mittel sei.

Frage: Und was sind Computerspiele?

Holtmann: In der Regel Gewalt darstellend. Die Story ist meist zu dürftig, als dass der Spieler echte Gefühle wie Mitleid, Wut oder Aggression entwickelt. Außerdem wird Gewalt meistens auch nicht als alleiniges Mittel zum Spielzweck angeboten, in den meisten Spielen gibt es Alternativen. Wenn nicht, dann haben wir es in der Regel mit Spielen zu tun, die von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indiziert sind. Entscheidend für eine potenzielle Gefährdung ist nicht, was dargestellt wird, sondern mit welcher tieferen Motivation der Spieler an das Spiel herangeht.

Frage: Aber es liegt doch ein Reiz darin, Gewalt darzustellen. Wieso? Geben Spiele dunklen Fantasien nur Ausdruck oder schaffen sie diese erst?

Holtmann: Ich denke, die Motive sind simpler. Aus Befragungen geht hervor,

Vögeding: Das sehe ich auch so.

Frage: Hat Erfurt nicht gezeigt, dass das nicht unbedingt mit dem Alter was zu tun hat?

Vögeding: Da muss irgendetwas Anderes nicht ganz richtig gelaufen sein. Es gibt überhaupt keinen Grund, über die ganze Gamer-Community herzufegen und zu sagen: Ihr werdet alle Amokläufer.

Frage: Aber wenn es auf einige Wenige so wirkt, sollte man dann nicht doch über Verbote nachdenken?

Vögeding: Ja, aber wer beweist mir das denn? Es ist wissenschaftlich bis heute nicht annähernd belegt, dass solche Spiele zu solchen Handlungen führen.

Holtmann: Im Fall Erfurt trifft wohl das zu, was wir gerade diskutiert haben. Ein bestimmter Geist hat ein bestimmtes Medium gefunden, das er entsprechend interpretiert und übernimmt.

Frage: Das Aggressionspotenzial war vorher da?

Holtmann: Sicherlich ja. Ham-

mans: Aber es kommen schon mehrere Faktoren zusammen. Ich glaube schon, so eine Menschendarstellung, wie es sie in manchen Spielen gibt, hinterlässt auch bei Erwachsenen Spuren. Das Problem ist, dass es genug Erwachsene gibt, die damit nicht umgehen können.

Holtmann: Aber wie grenzen Sie diese Gruppen ein? Eine Minderheit, die für Gewaltspiele extrem negativ anfällig ist, wird man mit Verboten nach dem Rasenmäherprinzip kaum erreichen. Für Nutzungs- und Verbreitungsverbote müsste man sowieso das Internet in den Griff kriegen.

Hammans: Das wird kommen!

Vögeding: Das ist doch technisch gar nicht möglich!

Hammans: Die Welt wird einen rechtsfreien Raum auf Dauer nicht dulden.

Holtmann: Solange es so viele Rechtsprechungen und Normensysteme wie Länder auf dieser Erde gibt, wird man das Internet nicht reglementieren können. Insofern ist es zur Anarchie angelegt.

Hammans: Aber die Welt wird doch auf Dauer keinen Raum dulden, in dem mit Kinderpornografie gehandelt wird oder Terrorvorbereitungen getroffen werden.

werden können.

Frage: Neben Rufen nach mehr Zensur wurde auch mehr Medienkompetenz verlangt. Was ist das, Medienkompetenz?

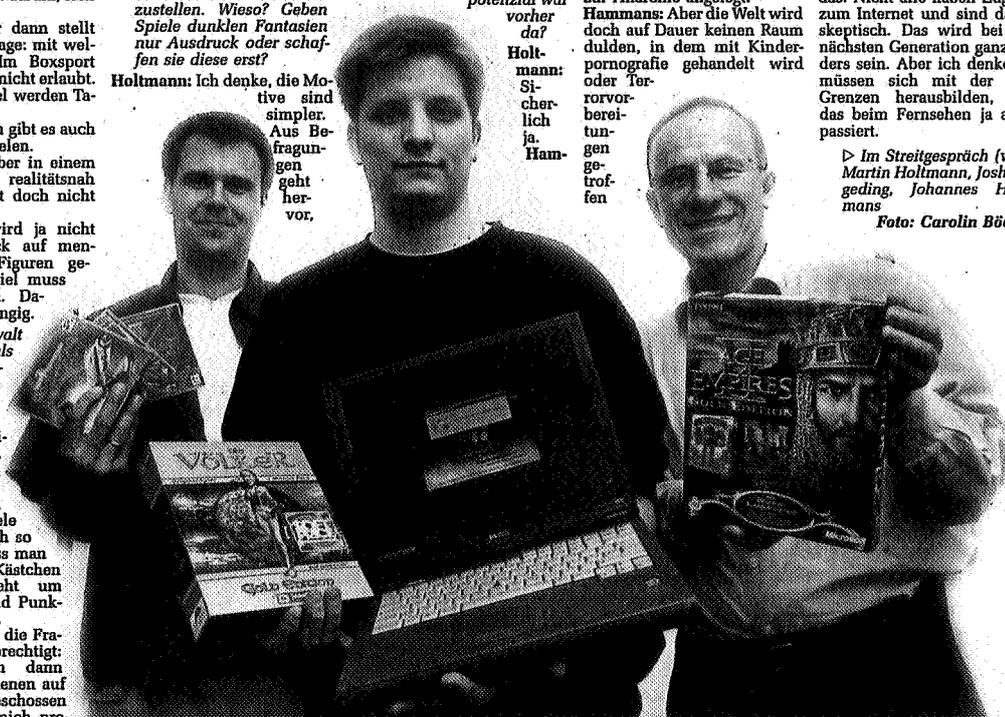
Holtmann: Medienkompetenz bedeutet Wissen um die Gefahren und Möglichkeiten eines Mediums. Das fängt zum Beispiel damit an, Jugendliche darauf hinzuweisen, dass angeblich kostenlose Handy-Klingeltöne ganz schön ins Kleingeld gehen können. Und man muss eine Art Verhaltensmoral vermitteln: „Das, was du deinem Gegenüber nicht sagen würdest, tue auch nicht im Internet.“ Das Internet nur juristisch und technisch zu reglementieren, hilft gar nichts.

Frage: Drückt der Fingerzeig auf die „bösen“ Neuen Medien und Computerspiele aus, dass die Gesellschaft unfähig ist, mit ihnen umzugehen?

Hammans: Natürlich, auch das. Nicht alle haben Zugang zum Internet und sind daher skeptisch. Das wird bei der nächsten Generation ganz anders sein. Aber ich denke, es müssen sich mit der Zeit Grenzen herausbilden, wie das beim Fernsehen ja auch passiert.

► Im Streitgespräch (v. l.): Martin Holtmann, Josh Vögeding, Johannes Hammans

Foto: Carolin Böcker



ZUR PERSON

Martin Holtmann (34) leitet das Jugendzentrum Stellwerk der Stadt Coesfeld. Computer gibt es dort, LAN-Partys auch. „Man muss jungen Leuten Medienkompetenz vermitteln“, sagt er.

Josh Vögeding (22) hat mit seinem Clan schon LAN-Partys in der Stadthalle organisiert. Bei der nächsten kommen 512 Gamer ins Dorf Münsterland. „Ein Sport wie jeder andere auch“, sagt er.

Johannes Hammans ist Pfarrer der Gemeinde St. Laurentius in Coesfeld. Er hat die Diskussion aufmerksam verfolgt. „Wozu Spiele, bei denen auf Menschen geschossen wird?“, fragt er.

F-CBG0-1

AZ, 318102
Weg suchen und Besteck schnitzen

Kinder haben Spaß beim Überlebenstraining

„Igo Coesfeld. Wo müssen wir denn jetzt hin?“ Das ist die erste Frage, die gestellt wird, als „Die Unbezwingbaren“ – eine Gruppe von fünf Kindern – mitten in der Pampa ausgesetzt wird. „Tja, das müsst ihr wohl selber rausfinden“, sagt die Betreuerin und Sozialpädagogin Nicole Rütter. Schließlich ist das hier der „Survival-Workshop“, zu dem das Jugendhaus Stellwerk eingeladen hat, ein Überlebenstraining – der allerdings eher leichten Art. Anhand einer Karte finden die Kinder schnell den Weg zum Merfelder Grillplatz. Es geht durch Wälder und über nasse Wiesen, zwischendurch entstehen Diskussionen, welcher Weg der richtige sei. Dank der aufgeweckten Kiki (11) hat die Gruppe das Ziel schon nach 20 Minuten Fußmarsch gefunden. „Das war einfach“, sind sich alle einig, trotzdem werden erstmal die Wasserflaschen geleert und schattige Plätze gesucht. „Die Adlerschwinge“ und

„Die Piraten“ haben nicht so einfaches Spiel. Sie treffen erst eine halbe Stunde später ein. Damit keine Langeweile aufkommt, wird sofort gespielt. „Der verrückte Professor und seine Roboter“ lässt gute Stimmung aufkommen. Die Kinder lernen sich kennen. „Nur keine Müdigkeit vortäuschen“, so Betreuer Andre Bollmer, der bereits das nächste Spiel erklärt. „Bei einem richtigen Überlebenstraining geht es natürlich hauptsächlich ums Essen.“ Dazu dient dann die „Chaosschlange“, ein witziges Spiel, bei dem es um Teamgeist, Allgemeinwissen, praktische Aufgaben und natürlich jede Menge Spaß geht. Wie die Wilden rennen die „Überlebenskünstler“ querfeldein, erledigen ihre Aufgaben voller Eifer und marken gar nicht, wie schnell die Zeit vergeht. Erst die knurrenden Mägen führen zu einer Pause. Nach kurzer Stärkung wird das Spiel fortgesetzt, es werden Holzpieße und Besteck ge-



Hoch konzentriert: Diese beiden Überlebenskünstlerinnen schnitzen Besteck für das Essen, zu dem Würstchen, Stockbrot und Bananen gereicht werden.
 Foto: Katrin Göber

schnitzt und „Naturteller“ hergestellt, wobei der ältere Pateil den anderen ein Vorbild ist. Er ist ein richtiger Mac Gyver, sind sich alle einig. Am späten Nachmittag wird das Spiel wegen erneuter Hungerattacks unterbrochen. Dann kommt der gemütliche

Teil. Ein großes Feuer wird gezündet. Jeder macht sich über Würstchen, Stockbrot und Bananen her.

Schwarz von Ruß und Dreck, nass geschwitzt und mit gesunder Gesichtsfarbe werden die Überlebenskünstler schließlich ein wenig ru-

higer. Auf die Frage, ob Freundschaften geschlossen wurden erwidert Björn (12) „Ach, weiß nicht“. Aber angesichts der glänzenden Augen und des Umgangs der Kinder miteinander brauchte man diese Frage eigentlich nicht zu stellen.

Immer mit dem Wind

Jugendliche lernten Segelfliegen kennen

Coesfeld. Katrin hat ein leicht mulmiges Gefühl in der Magengegend. Eben noch hörte sie von Fluglehrer Werner Schulze-Spüntrup einige theoretische Grundlagen des Segelfliegens, wenig später sitzt sie, fest angeschnallt und mit einem Fallschirm ausgerüstet, hinter dem Piloten in der engen Kabine eines zweiseitigen Segelfluggzeuges. Katrin ist, ebenso wie der Rest der 10köpfigen Jugendgruppe, Teilnehmerin eines Segelfluggtages, der vom Jugendhaus Stellwerk und der Evangelischen Jugendhilfe gemeinsam mit dem Dülmener Luftsportverein auf dem Flugplatz Dülmen-Borkenberge veranstaltet wird. Einen Samstag lang haben die Jugendlichen Gelegenheit, in die Welt des Segelflugsports hineinzuschauen, angefangen vom Vorbereiten der Flugzeuge und der Startvorrichtungen, hin zu dem tatsächlichen Fliegen, immer auf der Suche nach der Thermik, die das Flugzeug erst richtig auf Höhe bringt. Was für die Jugendlichen ein Ferienhighlight ist, bedeu-

tet für den Luftsportverein Dülmen Öffentlichkeitsarbeit. Segelfliegen sei, entgegen landläufiger Auffassung, kein elitärer und teurer Sport, lernte die Gruppe. Die Fluglehrer arbeiten ehrenamtlich, alle Arbeiten würden von den Vereinsmitgliedern selber erledigt. Aus diesem Grund müsse man aber auch viel Zeit mitbringen. In den Sommermonaten verbrachten die Vereinsmitglieder beinahe jedes Wochenende auf dem Flugplatz, im Winter ist Pflege und Wartung der Flugzeuge angesagt.

Inzwischen hat das motorisierte Ultraleichtflugzeug Position auf der Startbahn vor dem Segelfluggzeug bezogen. Die Sonne knallt unbarmherzig auf die Plexiglas-Kuppel des Segelfluggzeuges, drinnen wird es beinahe unerträglich heiß. Durch ein Schleppseil verbunden entschwinden beide Maschinen in die Luft. In knapp 500 Metern Höhe wird das Schleppseil ausgeklinkt, von dort aus geht es per Aufwind, der Thermik also, weiter nach oben. Bei guter Wet-



Hauptsache, die Thermik stimmt: Beim Segelfluggtag, den das Jugendhaus Stellwerk und die Evangelische Jugendhilfe anbieten, durften die Teilnehmer den Steuerknüppel unter Aufsicht des Piloten auch mal selber in die Hand nehmen

terlage sind so auch lange Überlandflüge möglich.

Das Segelfluggzeug landet nach zehn Minuten wieder auf dem Flugplatz, schließlich sollen alle Teilnehmer heute noch in die Luft gehen. Später verlegt die Gruppe ihren Standort zum Windenstartplatz. Die Segelfluggzeuge werden dort von einer Motor-

winde, die am anderen Ende der Startbahn steht, nach oben gezogen. Die Beschleunigung sticht dabei jeden Sportwagen aus: Von Null auf Hundert in drei Sekunden. Hier erleben fast alle Teilnehmer ihren zweiten Flug dieses Tages. Und inzwischen ist reichlich Thermik vorhanden. Gelegenheit also, selber den Steuer-

knüppel in die Hand zu nehmen und vom Piloten angeleitet, die eine oder andere Kurve zu fliegen. Und wer will, bekommt auch einige sportlichere Flugmanöver geliefert.

Katrin und die anderen sind geschaffr. Es geht zurück nach Coesfeld – ausgepowert, aber voller Eindrücke.

„Die Arbeit mit der Jugend ist einfach super“

Neue Jahrespraktikantin ist seit dem 1. Juli im Stellwerk / Personelle Engpässe bleiben

...wr Coesfeld. „Die Arbeit hier? Die ist einfach super. Ich bin ganz begeistert.“ Das Strahlen in ihrem Gesicht verrät, dass Tatjana Nerde-Soliman nicht nur ein braves Kompliment ausspricht. Seit dem 1. Juli mischt die Erzieherin als Jahrespraktikantin im Jugendhaus Stellwerk mit. Nach zwei Jahren theoretischer Ausbildung, die die 31-jährige als Jahrgangsbeste abschloss, folgt damit der Sprung ins kalte Wasser beruflicher Wirklichkeit. Obwohl – ganz so kalt auch wieder nicht. Denn Tatjana Nerde-Soliman hat schon zuvor als Honorarkraft im Stellwerk gearbeitet, wenn auch nur für sieben Stunden in der Woche. Nun ist die Mutter einer vierjährigen Tochter mit voller Stelle dabei und „schafft das alles gut“, wie sie beteuert. Begleitet hat sie als Honorarkraft Kinder, die im Stellwerk über ihren Hausaufgaben schwitzen. Das gehört auch jetzt noch zum Aufgabenfeld der Praktikantin. Doch darüber hinaus gestaltet sie Freizeitangebote für Acht- bis Vierzehnjährige von der Stoffmalerei bis zum PC-Workshop. Und vor allem in konzeptioneller Planung übt sie sich neuerdings, wie Frau Nerde-Soliman stolz erzählt. Denn die Vorbereitung des

„Bauspielplatzes“, der vom 20. bis 30. August im Rahmen des Ferienprogramms am Lübbeckeweg startet, liegt in ihren Händen. Sie findet das „spannend“. Vom detaillierten Zeitplan bis zur Verhandlung mit Firmen, von denen sie Materialien für das Projekt benötigt, liegt die Verantwortung für den Bauspielplatz in ihren Händen. Martin Holtmann, Leiter des Jugendhauses, atmet auf, da mit Tatjana Nerde-Soliman eine kompetente Jahrespraktikantin ins Boot gekommen ist. Und doch brennt es im Personalplan an allen Ecken und Kanten, seit die Stadt dem Stellwerk wegen ihrer finanziellen Engpässe eine halbe Sozialarbeiterstelle offen lässt. Und auch eine Praktikantenstelle, die zuvor mit einem Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr besetzt war, bleibt vakant. Im Klartext: „Wir können unser Haus zwar weiterhin offen halten. Aber Luft für Zusatzangebote wie beispielsweise eine Fahrt mit Jugendlichen nach Münster haben wir nicht mehr. Mehr als eng wird es außerdem, wenn einer unserer Mitarbeiter krank wird oder in den Urlaub geht“, beschreibt Holtmann das Dilemma mit regelmäßigen Engpässen. Derzeit „schmeißt“ er den



Simon, Pascal und Mark (v.l.) sind begeistert: Mit der neuen Jahrespraktikantin Tatjana Nerde-Soliman kommen die Teilnehmer des Ferienprogramms richtig gut aus. Foto: Ivo

Laden gemeinsam mit einer Sozialpädagogin (halbe Stelle), der Praktikantin sowie einem Zivildienstleistenden, der für den Thekenbetrieb und die Instandsetzung des Hauses verantwortlich ist. Natürlich hoffen Holtmann und

seine Kollegen auf eine Neubesetzung der vakanten Posten. Ob das Stadtsäckel die demnächst hergibt? Haki Krasnig scheint das kalt zu lassen. Der Zwölfjährige klickert soeben mit seinen Freunden um die Wette. „Die

Mitarbeiter hier im Stellwerk“, sagt der Junge, „die sind ganz in Ordnung. Ohne das Jugendhaus wäre es ganz schön langweilig für mich. Hier treffe ich meine Freunde.“ Und das, findet Hasni, sollte unbedingt so bleiben.

Allgemeine Zeitung

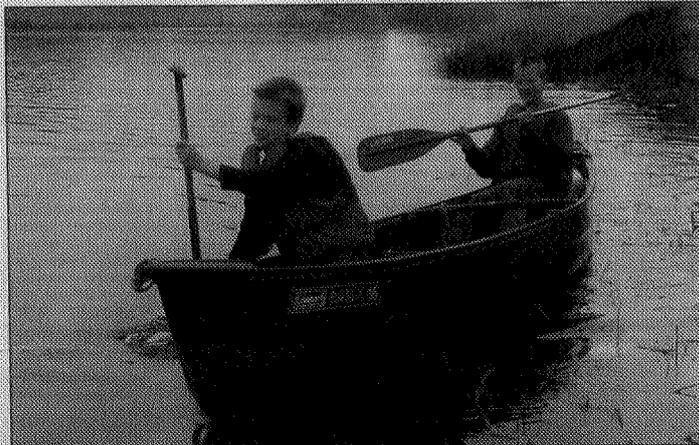
vom 31.07.2002

Ausschnitt aus

Wettkampf und wilde Wasserschlacht

Ferienaktion: Kinder fahren 15 über die Berkel / Teams paddeln voller Eifer

...kgö Coesfeld. „Vorsicht, da kommt wieder eine Wasserschlacht“, ruft Anne-Lene aufgeregt. Schnell versuchen die drei Mädchen im Kanu ihr Gleichgewicht zu finden und fahren gerade in die Schleuse hinein. Sie haben Glück, denn beinahe wäre ihr „Frauenkanu“ gekentert. Wie viel Fahrgeschick sie haben, konnten 13 Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren bei einer Kanutour beweisen. Sie wurde vom Jugendhaus Stellwerk im Rahmen des Ferienprogramms angeboten. Sechs Boote mit jeweils drei Passagieren starteten in Vreden auf der Berkel. Zielort sollte Reken in den Niederlanden werden. Frank und Thomas haben direkt zu Beginn den Zivildienstleistenden Patrice als dritten Mann in ihrem Boot gefordert. So versprechen sie sich einen großen Vorsprung vor allen anderen. Patrice sieht das ganz anders: „Nein, nein, das liegt nicht an mir. Wir drei sind einfach ein gutes



Kraft in den Armen ist gefragt: Christian und Daniel kommen am Zielort, dem niederländischen Reken, an – auch wenn sie nur zu zweit im Kanu sitzen. Fotos: Katrin Göbel

Team.“ Als die drei dann aber doch eingeholt werden, gibt es eine Wasserschlacht: Mit Händen, Füßen und Paddeln geht es wild zur Sache. Andere Kanufahrer lassen es ruhiger angehen, beobachten zum Beispiel die Natur. „Wir haben hier unheimlich viele Libellen gesehen, einige Enten und manchmal sogar Kühe auf

den Weiden. Das ist richtig schön hier“, erzählt Anna. Nach einer Stunde werden die Boote langsamer – es ist Zeit für ein kleines Pauschen. Bis jetzt haben die Trupps bereits mehr als die Hälfte der 15 Kilometer langen Wegstrecke geschafft. Mit frischen Brötchen und ein paar Süßigkeiten stärken sich die Kinder, dann wollen sie wieder ins Wasser. Sie können es kaum abwarten, weiter zu fahren. Viele haben den richtigen Dreh jetzt raus. Konkurrenz macht sich bemerkbar, jeder will zeigen, was er drauf hat. „Die Technik lernt man ganz schnell. Die beiden Leute vorne im Boot paddeln immer auf der gleichen Seite, mal

rechts mal links. Der Hintermann steuert das Boot“, erklärt Tobias lässig. „Teamwork ist immer wichtig. Gerade beim Kanu fahren muss man gut zusammen arbeiten“, bestätigt Jugendhausleiter Martin Holtmann. Einen pädagogischen Hintergrund haben seiner Ansicht nach alle Freizeitangebote. „Es werden Freundschaften geschlossen, es wird zusammen geschuftet und entspannt. Aber im Grunde genommen geht es uns darum, Spaß zu haben“, erläutert der Sozialpädagoge Holtmann.

17. 8.18.102
 Mehr Bilder unter www.stellwerk-coesfeld.de



Tobias (l) gönnt sich mit seinen Freunden eine kleine Verschnaufpause.

Applaus, Applaus – das Zebra flippt aus

Zirkus im Stellwerk: Heute große Abschlussvorstellung

–ah- Coesfeld. „Manege frei für die Artisten des Zirkus Rondeli“, heißt es heute um 12 Uhr im Jugendhaus Stellwerk. Die Kinder laden ihre Eltern zur Vorstellung ein.

Eine Woche haben 21 Jungen und Mädchen von 6 bis 12 Jahren an der Ferienaktion zum Thema „Zirkus“ teilgenommen. In den ersten beiden Tagen haben sie die Rollen festgelegt, Kostüme gebastelt und ihren Zirkus auf den Namen „Rondeli“ getauft. Dann wurde kräftig für die Abschlussvorstellung geübt. Es wird einen Gewichtheber geben, eine atemberaubende Seiltanznummer, wilde Raubtiere, Pferde, Akrobaten und zwei Clownsnummern. Dennis (7), der Clown, hat schon ein bisschen verraten: „Bei meiner witzigsten Nummer muss ich mit Bonbons jonglieren. Und dann passiert noch was...“ – doch was, wird erst zur großen Abschlussvorführung verraten. Außerdem ist da noch das verrückte Zebra, das nur Quatsch im Kopf hat und ständig die Proben stört.



Das verrückte Zebra und Clown Dennis (7) haben viele Späße auf Lager.

Barbara Jünemann, Diplom-Sozialpädagogin des Stellwerks und Leiterin der Aktion, hat den Eindruck, dass es den Kindern viel Spaß macht: „Die Aktion ist überwiegend als Ferienspaß gedacht. Aber die Kinder trainieren beim Turnen und Jonglieren auch ihr Körpergefühl. Der sportliche Aspekt ist hier sicher auch wertvoll. Durch die Zusammenarbeit werden das Gemeinschaftsgefühl und das

Sozialverhalten gefördert. Das stärkt auch das Selbstbewusstsein. Kinder, die sich anfangs gar nicht trauten, kommen jetzt richtig aus sich raus.“

Eifrig erzählen die Kinder, was ihnen besonders Freude macht. Zirkusdirektor Mark (8): „Das Peitschen macht am meisten Spaß!“ Dennis erklärt: „Erst wollte ich Löwe werden. Doch weil ich mit zwei Bällen jonglieren kann sollte ich besser Clown werden. Aber das ist auch gut.“ Barbara Jünemann berichtet: „Zwischen den Proben bieten wir auch andere Workshops wie Schminken, Plakate malen oder Raum-Deko gestalten an. Oder wir gehen mit den Kindern nach draußen.“

Wer auch Zirkusluft schnuppern möchte, kann sich freuen: In den nächsten zwei Wochen ist montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr der mobile Ferienspaß – ein offenes Angebot auch zum Thema „Zirkus“. Am Tuskenbach und am Kalksbecker Weg (auf dem Spielplatz der Maria-Frieden-Grundschule) heißt es dann „Manege frei“.



Die Akrobaten proben eine Menschen-Pyramide, die heute bei der Abschlussvorstellung zu sehen ist. Foto: Astrid Hilbert

Kleine Künstler mit großem Talent

40 Kinder bei „Mobilem Ferienspaß“

df coesfeld. „Heute habe ich einen Schmetterling gebastelt und ein Bild mit einem Haus auf einer Wiese, Wolken, der Sonne und einem Baum gemalt“, erzählt Jennifer (7).

Sie ist eine Teilnehmerin der Ferienaktion an der Maria Frieden Grundschule, die mit 40 weiteren Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren und vier Betreuern bis zum morgigen Freitag stattfindet.



Groß in Aktion zeigten sich die drei Basketballfans Wanja (vorn), Max und Tim.

Eine sehr originelle Idee, einen eigenen Jonglierball zu basteln, hat sich Marco (10) einfallen lassen: „Ich habe den Boden einer Plastikflasche herausgeschnitten, um sie als Trichter benutzen zu können.“ Gerade füllt er den Sand mit Hilfe des Trichters in einen Luftballon. Geleitet wird die Aktionswoche in der Zeit von 14 bis 17 Uhr von Barbara Jünemann, der vier weitere Betreuer zur Seite stehen. Unter dem Motto „Abenteuer, Sport und Zirkusspiele“ bietet der Spielplatz neben Bastel- und Malaktivitäten auch reichlich Platz für Fußball, Basketball und andere Bewegungsspiele. Die fünfjährige Anna erzählt: „Am Montag habe ich mit den anderen fangen gespielt, Dienstag war ich auf der Rutsche und dem Klettergerüst.“



Stolz präsentieren die beiden neunjährigen Mädchen Blanca (l.) und Sarah ihr liebevoll gemaltes Kunstwerk. Foto: df

„Am Montag habe ich mit den anderen fangen gespielt, Dienstag war ich auf der Rutsche und dem Klettergerüst.“ Die fünfjährige Anna erzählt: „Am Montag habe ich mit den anderen fangen gespielt, Dienstag war ich auf der Rutsche und dem Klettergerüst.“

Zum Schluss dieses Tages hat sich die Mehrzahl der Kinder in einem Kreis versammelt. Jeder Spieler hat vor sich eine gefüllte Wasserflasche positioniert und versucht die eines anderen mit einem

Ball umzuwerfen. Sera (9) und ihre gleichaltrige Freundin Bianca haben farbenprichtige Bilder gemalt und noch etwas mit gold- und silberfarbenen Glitzerstiften dazu geschrieben. Wer Zeit und Lust hat, kann heute oder morgen noch an dem „Mobilem Ferienspaß“ teilnehmen, da eine Anmeldung nicht erforderlich ist. Besonders spannend wird sicherlich das Abschlussfest am morgigen Freitag werden, an dem ein bekannter Clown vor Ort die Kinder mit in seine Aufführung einbezieht.

Was für ein Zirkus

Kinder zu Akrobaten / Neue mobile Aktion

Coesfeld. Eine erlebnisreiche Woche können Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in der zweiten Woche der Sommerferien bei dem Projekt: „Was für ein Zirkus...!“ im Jugendhaus Stellwerk erleben. Vom 29.7. bis 2.8. jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr gestalten die Kids unter dem Motto „Zirkus zum Selbermachen“ ihre eigene Show mit Akrobatik, Jonglage, Clownerie, Raubtiernummern, Seiltanz und anderen Zirkusspielen. Am Ende der Woche haben die Kinder die Gelegenheit, ihre erprobten Zirkuskünste allen interessierten Eltern in einer phantastischen Galavorstellung darzubieten. Während des Projektes ist das Jugendhaus ausschließlich für Kinder geöffnet, die sich für dieses Ferienangebot angemeldet haben.

Die Anmeldungen für das Zirkusprojekt werden vom Fachbereich Jugend und Familie morgen (19.7.) beim Familienfest in der Zeit von 15 bis 18 Uhr entgegen genommen. Pro Kind wird ein Teilnahmebeitrag von sechs Euro erhoben. Auch in den folgenden zwei Ferienwochen vom 5.8 bis 16.8. immer in der Zeit von 14 bis 17 Uhr können daheimgebliebene Coesfelder Kinder an zwei verschiedenen Treffpunkten jede Menge Action erleben. Beim „Mobilem Ferienspaß“, der erstmalig in diesem Jahr stattfindet, bieten fünf Betreuer/innen abenteuerlustigen Kids aufregende Sport-, Zirkus- und Geländespiele zum Austoben. Eine Anmeldung ist für dieses kostenlose Angebot nicht erforderlich.



Das wird was: Das Jugendhaus bietet in den Ferien einen Zirkus zum Selbermachen für Kinder und erstmals mobile Ferienaktionen an.

In der Woche vom 5. bis 9.8. wird der „Mobile Ferienspaß“, der für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren vorgesehen ist, auf dem Spielplatz am Tüskelbach hinter der Steinbickerstraße angeboten. Vom 12. bis 16.8. findet

diese mobile Ferienmaßnahme auf dem Spielplatz der Maria Frieden Grundschule statt. Als besonderes Highlight wird mit allen Kindern und Eltern am 16.8. von 15 bis 17 Uhr ein Abschlussfest gefeiert. Neben Wettspielen,

Kleinkunstdarbietung und einer Schminkeaktion wird auch für Verpflegung gesorgt. Weitere Informationen gibt es im Jugendhaus Stellwerk ☎92 60 500 bei Frau Jünemann (dienstags bis freitags, 13 bis 15 Uhr).

Ausschnitt aus
allgemeine Zeitung
 Coesfeld
 vom 18.07.2002

Ausschnitt aus

Allgemeine Zeitung

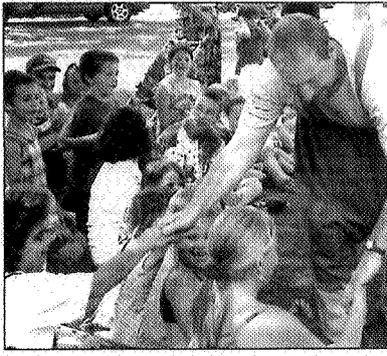
Coesfeld
vom 17.08.2002

Püppi der Clown bringt Kindern Freude

Ferienaktion „Mobiler Ferienspaß“ feiert einen gelungenen Abschluß

„kgö-Coesfeld. „Wir sind Freunde, Deine Freunde...“, schallt es aus dem Lautsprecher. „Lauter, lauter!“, rufen die Kinder im Chor. Der Clown Püppi ist endlich angekommen. Barbara Jünemann, Diplom-Sozialpädagogin und Angestellte beim Jugendhaus Stellwerk, hat sich schon Sorgen gemacht. Dank des schönen Wetters und der guten Laune auf dem Abenteuer-spielplatz am Druffels Park (Maria-Frieden) fiel den Kindern die Stunde Verspätung nicht auf. „Ach herje, ich bin ja noch gar nicht geschminkt“, stottert der trottelige Clown. Das sollte aber kein Problem darstellen.

Die Kinder beobachteten ihn mit offenen Mündern und staunenden Augen. Mit einem Spiegel in der Hand steht er vor ihnen und bemalt sich ungewöhnlich geschickt sein Gesicht. Die Kinder werden unruhig. Jetzt wollen sie Aktionen. Püppi, der Clown, weiß, was er zu tun hat. Singen, tanzen, spielen und jede Menge Spaß bringt die Kinder zum Lachen. Alle wollen mal nach vorne kommen, und auch was machen. Auf einem Seil turnen, mit Clo-



Püppi, der Clown, begeistert die Kinder. Mit jeder Menge Spaß bringt er die Kinder zum Lachen. Foto: kgö

cken bimmeln oder einen Teller auf einem Stock balancieren. Für jeden ist etwas dabei.

Der Clown wurde für einen runden Abschluss des „Mobilen Ferienspaßes“ in Auftrag des Jugendhauses Stellwerk engagiert. „Mit durchschnitt-

lich 40 Kindern täglich war diese Woche ein voller Erfolg“, erzählt die Sozialpädagogin stolz. An dem letzten Aktionstag konnten sich Kinder, Eltern und Betreuer mit Würstchen und Getränken stärken. Für viele Kinder war ein unvergessliches Erlebnis.

Ausschnitt aus

Allgemeine Zeitung

Coesfeld
vom 05.07.2002

Ein Tag nur für Mädchen im Stellwerk

Interessante Schnupperkurse bieten Einblicke in verschiedene Bereiche

Coesfeld. Internet, Hip Hop Dance, Theater, Body Painting und vieles mehr werden am Sonntag (7.7.) nur für Mädchen angeboten. Das Jugendhaus Stellwerk am Bahnweg 1 wird an diesem Tag von 11 bis 16 Uhr für alle Mädchen zwischen 11 und 17 Jahren offen stehen. Der Arbeitskreis Mädchenarbeit Coesfeld hat sich für die Mädchen ein spannendes und abwechslungsreiches Programm einfallen lassen. Beginnen wird

der Tag mit einem gemeinsamen Brunch, bei dem die Mädchen Zeit haben zu quatschen und sich kennen zu lernen, heißt es in einem Presstext.

Anschließend können sie an einem der Schnupperkurse teilnehmen. So ist es ihnen möglich in der Zeit von 12 bis 14 Uhr, einen Einblick in die speziell für Mädchen ausgerichteten Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse zu bekommen.

Welche Möglichkeiten und Stärken sie haben, sich mit ihren Interessen durchzusetzen, aber auch welche Verteidigungstechniken sie sinnvoll einsetzen können erfahren und erproben die Teilnehmerinnen dieses Schnupperangebotes.

Im Mittelpunkt des Theater-Schnupperkurses steht der Spaß am Spielen. Es werden keine Texte gelernt, sondern mit den Ideen der Schauspielerinnen improvisiert. Beim

Improvisations-Theater kann jede sofort einsteigen, es sind keine Vorkenntnisse oder besonderes Talent notwendig, um witzige Szenen zu entwickeln. Neben unterschiedlichen Improvisations-Spielen werden die Teilnehmerinnen auch ein paar Grundlagen des Schauspiels auf der Bühne kennenlernen. Auf jeden Fall ist von 13 bis 15 Uhr jede Menge Spaß garantiert, denn beim Improvisations-Theater ist nichts peinlich und (fast) alles erlaubt.

Tanzen wie die Mädels von Brosis oder wie Britney ist Inhalt des Workshops Hip Hop Dance. Von 14.00 – 16.00 Uhr können Mädchen einfache Bewegungsabläufe zu aktueller Musik erlernen. Neben diesen Schnupperkursen haben die Mädchen Zeit, im Internet zu surfen, sich beim Body Painting mit edlen Henna-Tatoos zu schmücken, das eigene Gesicht am Computer umzustylen oder einfach nur bei gebackenen Leckereien zu plaudern. Zu all diesen Angeboten steht den Mädchen der Aktionsbus Magic Bus zur Verfügung. Es ist ein besonderer Veranstaltungsort für Projekte mit Mädchen und jungen Frauen.

Die Teilnahme am Mädchentag ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.



So sollen sie am Mädchentag sein: Fröhlich und ausgelassen, als könnten sie vor lauter guter Laune schweben.

Ausschnitt aus

Allgemeine Zeitung

Coesfeld
vom 30.08.2002

Kinder zeigen „prima Sozialverhalten“

Grillfest und Prämierungen/Abschluss des Bauspielplatzes

-tk- Coesfeld. Ein kleines Dorf ist mittlerweile am Lübbesmeyersweg entstanden. Burgen und Hütten verleihen dem „Bauspielplatz“ ein abenteuerliches Aussehen. Heute geht die Ferienaktion zu Ende - die Organisatoren laden von 13 bis 17 Uhr zu einem großen Abschlussfest am Lübbesmeyersweg ein.

Ein buntes Programm erwartet die Kinder, die sich in den vergangenen 14 Tagen am Bauspielplatz beteiligt haben. „Wir werden die von den Kindern gebauten Burgen und Hütten prämiieren“, kündigte Tatjana Nerda-Solimann, Leiterin der Ferienaktion, an. Die ganzen zwei Wochen hatten die Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren Zeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und gemeinsam Burgen

und Hütten nach ihren eigenen Träumen zu konstruieren.

Außerdem lief parallel zur Bauaktion ein Wettbewerb unter dem Motto „Kunst und Krempel“. „Die Kinder konnten Kunstwerke aus Styropor oder Fliesenresten entwerfen und vorgezeichnete Gemälde von van Gogh und Renoir nachmalen“, erklärte Nerda-Solimann. Die drei besten Künstler erhalten ebenfalls eine Auszeichnung.

Doch nicht nur die Kinder dürfen an dem Abschlussfest teilhaben, auch Eltern sind eingeladen. „Wir haben Stationsspiele geplant, bei denen Kinder gegen ihre Eltern antreten können“, so die Leiterin. Des Weiteren haben die Kinder Gelegenheit sich schminken zu lassen und es läuft ein Malwettbewerb am

Freitag. Für das leibliche Wohl ist mit frischem Grillfleisch gesorgt.

Rund 70 Kinder haben sich an der Ferienaktion regelmäßig beteiligt. Zehn Betreuer beaufsichtigten das Geschehen. Zwar seien die Hütten und Burgen des Nachts hin und wieder mutwillig zerstört worden, aber „die Kinder haben es mit Humor genommen und ihre Werke einfach wieder aufgebaut“, so Nerda-Solimann.

Die Leiterin betonte das „prima Sozialverhalten“, dass die Kinder an den Tag gelegt hätten. Natürlich habe es hier und da kleine Streitigkeiten gegeben, doch hätten sie sich meist gut miteinander arrangiert, vor allem die, die sich zuvor nicht kannten, meinte Tatjana Nerda-Solimann.

Ausschnitt aus

Allgemeine Zeitung

Coesfeld
vom 12.11.2002

Ballsport für Ausgeschlafene

Coesfeld. Unter dem griffigen Motto „MitternachtsBall - Ballsport für Ausgeschlafene“ bietet der Fachbereich Jugend und Familie der Stadt im Rahmen der Präventionswoche zur Suchtvorbeugung am Freitag (15.11.) ab 22 Uhr ein nächtliches Sportspektakel für Jugendliche ab 14 Jahren an. Zu dieser ungewöhnlichen Zeit öffnet die Mehrfachturnhalle im Schulzentrum an der Holtwicker Straße ihre Pforten. Angeboten werden vor allem Ballsportarten wie Fußball- oder Volleyball. Was gemacht wird, entscheiden die Jugendlichen zusammen mit den Betreuern. Dazu gibt's neben erfrischenden Getränken auch aktuelle Charthits als akustische Wachmacher. Mitzubringen sind neben dem üblichen Sportzeug hallentaugliche Sportschuhe. Die Teilnahme ist kostenlos. Infos: ☎ 9260500

Wie Pop-Stars im Tonstudio

Mädchen-Projekt im Jugendhaus

-cs- Coesfeld. Hanna hält das Mikro wie ein Profi. Sie wippt im Jugendhaus auf ihrem Stuhl im Takt. Auf dem Computer-Bildschirmen flackern Lichter, die zeigen, ob die Aufnahme im grünen Bereich ist. Hannas Stimme hallt. Wie bei einem Pop-Star in einem richtigen Tonstudio. Mit der Elfjährigen nahmen sieben weitere Schülerinnen am viertägigen Projekt „Mix it – sounds im Net“ teil. Das veranstaltete die Stadt Coesfeld mit der Landesarbeitsgemeinschaft Musik.

Für manche Teilnehmerinnen ist es der erste Kontakt mit dem Jugendhaus. „Ein Schwerpunkt des Projektes ist, dass die Teilnehmerinnen etwas über die Gestaltung einer Homepage erfahren“, erläutert Gabi Kaudewitz vom Fachbereich Jugend und Familie. „Und dass sie selbst Musik am PC machen.“ Damit das kinderleicht möglich ist, bedienen sich die Mädchen diverser Computer-Programme. Die sponserte ein Software-Unternehmen.

„Ich habe auf meinem gebrauchten PC auch schon solche Programme gefunden“, berichtet Kyra (12). „Aber ich konnte damit noch nichts anfassen.“ Das deckt sich mit den Erfahrungen der Veranstalterinnen. „Bei Mädchen gibt es in Sachen Computer immer noch erhöhten Förderbedarf“, hat auch Meike Zeipelt festgestellt. Sie ist Refe-

rentin bei der Arbeitsgemeinschaft Musik, konzipierte und organisierte das Projekt mit. Kaudewitz ergänzt: „Sie gehen kreativer mit dem Computer um, im Vordergrund steht nicht die Technik.“

Nachdem sie beim Workshop das technische Handwerkszeug gelernt hatten, engagierten sich die Teilnehmerinnen denn auch ausgesprochen schöpferisch. Sie gestalten eine vierseitige Homepage, mit Startseite, einem Gruppenbild, einer Foto-Story und natürlich viel Musik.

Der Bass wummert. Hanna singt: „Ich liebe das Leben, das Leben liebt mich. Doch der, den ich liebe, der liebt mich nicht.“ Kesse Texte, frische Fotos und heiße Rhythmen stellen die Schülerinnen ins Netz.

„Günstig, dass das Jugendhaus sehr gut ausgestattet ist. Zum Beispiel mit PCs mit Internet-Anschluss und einer Digitalkamera“, betont Kaudewitz. So hätten die Teilnehmerinnen ihre Ideen unkompliziert und rasch umsetzen können.

Dass sich zum Projekt nur Mädchen anmelden konnten, finden Kyra und Hanna gut. „Die Jungs hätten uns wahrscheinlich nicht an den PC gelassen“, mutmaßt Kyra. Und Hanna meint: „Ich hätte mich dann wohl auch nicht getraut, zu singen.“

www.stellwerk-coesfeld.de



Wie die Profis: Beim Projekt im Jugendhaus gestalteten die Mädchen eine Homepage mit viel Musik.

Foto: cs

Ausschnitt aus der

Allgemeine Zeitung

Coesfeld
vom 17.10.2002

Kleine Geister lassen es spuken

Gespenster und Gruselgestalten: Ferienprojekt im Stellwerk hat begonnen

...-sr- Coesfeld. Plötzlich gibt es ein heiteres Geschrei beim Mumienwickeln. „Wir haben gewonnen, wir

haben gewonnen“, ruft der achtjährige Simon aufge-regt. Mumien, Geister und Monster gehören seit An-

fang der Woche zur Normalität im Jugendhaus Stellwerk. Unter dem Motto: „Geister, Vampire und andere mystische Gestalten“ findet dort ein Ferienprogramm für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren statt. 21 Jungen und Mädchen verbringen hier die erste Ferienwoche mit vielen Spielen, Tänzen zu Geistermusik und Basteln von Hexenhüten, Fledermausmasken und Rasseln.

Ob das nicht zu gruselig ist? „Ich habe keine Angst vor Gespenstern. Ich weiß ja, dass es keine gibt.“ erklärt der neunjährige Felix. Leiterin des Projektes ist Diplom-Sozialpädagogin Barbara Jüneimann. „Durch solche Spiele und das Verwandeln in andere Gestalten können Kinder ihre Ängste verarbeiten. Mit sechs haben sie ja ihre „magische“ Phase.“ Neben ihr betreuen noch Tatjana Nerda-Soliman und Sandra Prinz die Hexen-, Gespenster-, Fledermaus- und Spinnengruppen. Jede Gruppe wird aus sieben Kindern

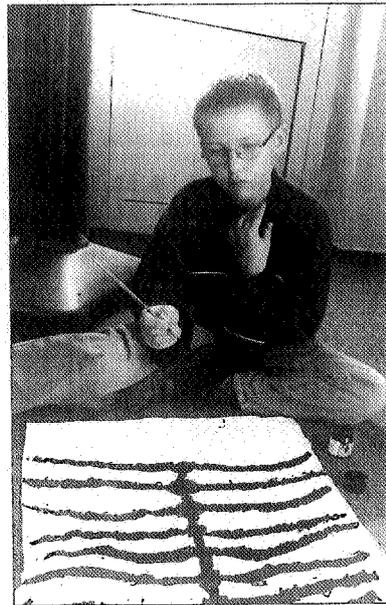
gebildet.

Nach dem Kennenlernen, dem „Warm Up“, erfolgen die einzelnen Workshops, in denen gebastelt, musiziert und Gruselgerichte gezaubert werden: Blutsuppe und Grusel-spießchen kommen auf den Tisch, außerdem brauen die Kinder Zaubertränke. „Das Beste an den Workshops ist, dass man so viel machen kann.“ freut sich die neunjährige Joy. Manche Kinder haben sogar ihre eigenen Kostüme und Taschenlampen mitgebracht, die mit in die Spiele eingebunden werden. So erfreuen sich kleine Hexen und Teufelchen an den Gruselgeschichten bei Irrlicht und Taschenlampe.

Den Abschluss findet dieser Ferienspaß mit einer riesigen Geisterfete. „Darauf freue ich mich schon“, erklärt ein kleiner Gespensterfreund. Und falls diese Fete den kleinen Nachwuchsgeistern nicht reicht, sind sie ja auch wunderbar auf das kommende Halloween vorbereitet.



Aus Tonkarton werden Zauberbüte: Nachwuchshexen zaubern Kopfschmuck. Foto: Stefanie Rotterdam



Aus einem T-Shirt wird ein Skelett: Der neunjährige Felix arbeitet an einem gruseligem Kostüm.

Ausschnitt aus der

Allgemeinen Zeitung

Coesfeld
vom 15.11.2002

Rezept gerapt: Wellness für Kinder im Stellwerk

Wohlfühlangebot gibt 6- bis 12-Jährigen Tipps für gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung

...-vth- Coesfeld. Sven ist ganz begeistert vom Pizzamachen. „Das ist vielleicht schön“, schwärmt der Siebenjährige.

Nur, dass der Teig nicht Teig ist, sondern sein Rücken. Aber der lässt sich ja auch gut kneten. Das Jugendhaus Stellwerk

bietet in dieser Woche „Wellness für Kinder“ an, und neben der Massage stehen noch viele andere Wohlfühl-

Tipps auf dem Programm. „Wir wollten im Jugendhaus im Rahmen der Suchtpräventionswoche etwas Besonderes anbieten“, erklärt Barbara Jüneimann vom Stellwerk, die das Programm mit den Praktikantinnen Tatjana Nerda-Soliman und Sandra Prinz ausgearbeitet hat. Stress, Übergewicht, Bewegungsmangel - damit hätten auch schon Kinder mehr und mehr zu kämpfen. Aus den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung werden den 6- bis 12-Jährigen in dieser Woche verschiedene Angebote gemacht. Mit Kochen, Basteln, Spielen und Sport soll den Kindern Selbst- und Körpererfahrung, gesundes Essen und Wohlbefinden näher gebracht werden. So bastelten die Kinder lebensgroße Collagen von sich. „Wir haben uns auf Papier gelegt und die Umrisse gezeichnet und dann ausgearbeitet“, erzählt Laura. Die Neunjährige guckt zufrieden auf ihr Werk. „Gefällt mir gut“, sagt sie. Auch joggen

stand auf dem Programm. Ein Rezept wandelten die Kinder zum Rap-Song um und mit Luftballons und Handtüchern wurden Bewegungen geübt. „Wir wollen in den Ferien auf jeden Fall etwas Ähnliches veranstalten“, so Barbara Jüneimann. „Das Thema ist sehr vielfältig, so dass man spezielle Bereiche herausnehmen kann.“



Pizzabacken: Nur, dass der Teig nicht Teig ist, sondern der Rücken. In der Wellness-Woche im Stellwerk bekommen die Kinder Wohlfühl-Tipps. Foto: vth

Ausschnitt aus der
Allgemeinen Zeitung

Coesfeld
 vom 20.12.2002

Die Erste: Hip-Hop-Jam heute im Stellwerk

Platten auflegen, scratchen, rappen, Breakdance und Graffiti sprühen

Coesfeld. Zum Ferienbeginn bietet das Jugendzentrum Stellwerk heute einen echten Leckerbissen für alle Hip Hop Fans an. Um 18 Uhr beginnt die erste Stellwerk-Hip-Hop-Jam. Damit schließt das Jugendzentrum ein erfolgreiches Jahr mit oft ausverkauften Konzerten der lokalen Musikszene ab, heißt es in der Mitteilung. Würden sonst Punk, Metal und Hard-Core Musik präsentiert, dreht sich diesmal alles um die Hip-Hop-Kultur. Diese setzt sich

aus vier Teilen zusammen: 1. Platten auflegen und scratchen, 2. rappen 3. Breakdance und 4. Graffiti sprühen. Genau das ist auch der Inhalt der Hip-Hop-Jam. Dabei gibt es keine Band oder ein festgesetztes Programm, sondern alle Interessierten können sich an den unterschiedlichen Performances beteiligen. Für alle reimfesten Hip Hoper steht das Open Mic bereit, wo freestyle, also spontan ohne vorgeschriebenen Text, zu den Beats des DJ's gerappt werden

kann. Sobald genug „Artists“ im Haus sind, übergeben diese das Mikrofon fließend an den nächsten weiter, was auch Freestylebattle genannt wird. Je origineller und fließender die aktuelle Situation der Party oder die anderen MC's kommentiert werden, desto mehr Applaus, Anerkennung und Respekt der Szene. Auch die Plattenteller können von unterschiedlichen DJ's bedient werden, um die Partystimmung ordentlich anzuheizen. Im Cafe des Stellwerks soll es

etwas ruhiger zugehen, teilt das Stellwerk weiter mit

Im Eingangsbereich ist eine Graffitiwand aufgebaut, an der Sprayer ihre Fähigkeiten präsentieren dürfen. Dabei kann auch Marc One und Baks über die Schulter geschaut werden, die schon viel Erfahrung mit Graffiti haben. Außerdem werden Liquid, Limpy und das Organisationsteam „Mindbastardz“ zeigen was sie können. Die Veranstaltung ist bis 20 Uhr auch für Jugendliche unter 16 Jahren offen.

4 Kooperation mit anderen Institutionen

Institution	sehr häufig	häufig	Gelegentlich
Stadtverwaltung vor Ort	X		
Kreisjugendamt			X
Landesjugendamt			X
Schulen		X	
Arbeitsamt			X
Einrichtung der berufl. Aus- und Weiterbildung			X
Andere Jugendeinrichtungen		X	
Polizei (Kommissariat Vorbeugung)		X	
Sportvereine			X
Jugendverbände			X
Kirchengemeinden			X
Regionalstelle BDKJ Dülmen	X		

5 Öffentlichkeitsarbeit

Formen der Öffentlichkeitsarbeit	regelmäßig	gelegentlich
Kinderprogramm	X	
Jugendprogramm	X	
Handzettel, Plakate	X	
Pressemitteilung in der lokalen Zeitung	X	
Rundfunk		X
Homepage www.stellwerk-coesfeld.de	X	

7. Schlussbemerkungen

In 2002 konnten durch gezielte Veränderungen im konzeptionellen Bereich eine Reihe positiver Trends angestoßen werden.

So ist festzuhalten, dass durch Kooperationen mit anderen Institutionen die Öffnung des Jugendhauses nach außen vorangetrieben wurde. Dies bezieht sich sowohl auf die Ebene der Fachkräfte (z.B. Mädchen- und Jungenarbeit) als auch auf die Angebotsebene (Ferienangebote, Nutzung des Jugendhauses durch andere Träger usw.).

Die Neuschaffung von Angeboten im Ferienbereich (z.B. Mobiler Ferienspaß) führte zu einem Ausbau von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder berufstätiger Eltern. Durch die in höherem Maße projektorientierten Angebote (z.B. Rapomania) konnten Zielgruppen angesprochen werden, die mit dem Grundangebot des Jugendhauses allein nicht zu erreichen gewesen wären.

Hierbei ist jedoch insgesamt die Einschränkung zu machen, dass eine nachhaltige Verlagerung auf projektbezogene Angebote unweigerlich mit qualitativen und quantitativen Verlusten im niedrighwelligen Basisangebot des Jugendhauses einhergeht und von daher nicht unreflektiert betrieben werden kann, ohne den Bestand des Hauses aufs Spiel zu setzen.

Bewährt hat sich außerdem der flexiblere Einsatz personeller Ressourcen, je nach Art der jeweiligen Zielgruppe und des jeweiligen Angebotes.

Coesfeld, den 18.02.2003

Martin Holtmann
Dipl.-Sozialpädagoge
Leiter des Jugendhauses

Hermann Richter
Leiter des Fachbereiches
Jugend & Familie